



**Felix Gassmann:** «In den wirtschaftlich prosperierenden Kantonen ist der häusliche Umgang mit dem Boden heute schon gelebte Realität.»



**Daniel Schumacher:** «Die prognostizierte Zunahme der Geschäftsimmobilien übersteigt sogar das Beschäftigungswachstum.»



**Martin Spieler (links):** «Waren unsere Prognosen etwas zu pessimistisch?»  
**Jan-Egbert Sturm (rechts):** «Anfang Jahr bemerkten wir eine gewisse Beruhigung.»



**Michel Matthey:** «Man zirkuliert immer mehr. Das erhöht den Energieverbrauch.»

## Urbanität als Chance für die Landschaften

**Wächst die Schweiz zu einer einzigen Metropole zusammen? Was können wir tun, um die Zersiedelung zu stoppen und gleichzeitig die Lebensqualität in unserem Land weiter zu fördern? Diesen Fragen ging das «Forum der Bauindustrie 2012» nach.** Text und Fotos: Werner Aebi

Das diesjährige Forum für Entscheidungsträger der Bauwirtschaft und der öffentlichen Hand nahm die zurzeit politisch brisante Frage der Siedlungsentwicklung der Schweiz zum Thema. Namhafte Referenten beleuchteten diverse Aspekte und versuchten, gangbare Wege aufzuzeigen. Die Vielfalt der Vorträge sowie die Standpunkte der Diskussionsteilnehmer erklärten gut schweizerische Kompromisse zwischen Wirtschaftlichkeit, Landschaftschutz und politischen Interessen. Martin Spieler, seines Zeichens Chefredaktor der «SonntagsZeitung», glänzte wie schon letztes Jahr als Moderator. Er erklärte «die spannende Debatte über die Metropolen der Schweiz» für eröffnet. Spieler fragte das Publikum, welcher Beruf denn heute als echt krisenresistent erscheine? «Der Städteplaner. Denn der Platz wird enger, die Herausforderungen

werden grösser, Stadt, Verkehr und Natur in einen Zusammenklang zu bringen.»

### Die Statements in Kürze

Dr. **Felix Gassmann**, CEO der Sauter Building Control Schweiz AG in Reinach, Präsident der GSGI und Organisator des Forums, blickte in eine Zukunft der Schweiz mit einer Bevölkerung von neun Millionen im Jahr 2030: «Die Fläche der Schweiz ist begrenzt! – 25 Prozent unproduktiv, 31 Prozent mit Wald bedeckt und auf dem nutzbaren Teil wird es immer enger und teurer.» Weiter «wird die «Metropole Schweiz» die Politiker mehr denn je beschäftigen. Das Zukunftskonzept der urbanen Schweiz wird einen wesentlichen Einfluss auf die Schweizerische Bauindustrie ausüben.»

Der Leiter Bau & Immobilien Zürich, Unternehmenskunden Schweiz, UBS AG,

**Daniel Schumacher**, begrüßte die Anwesenden als Gastgeber des Grünenhofs in der Zürcher Innerstadt. In kurzen Worten stellt Schumacher den UBS Swiss Real Estate Bubble Index vor. Daraus sei ersichtlich, dass die Immobilienpreise in den Metropolen – besonders Zürich und Genf – tendenziell zur Überbewertung neigen, hingegen bleibt das Kostenniveau in den Regionen stabil. Das ergibt im Ganzen einen moderaten Preiszuwachs – aber von einer Immobilienblase ist die Schweiz noch weit entfernt.

Prof. Dr. **Jan-Egbert Sturm** ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich. Aufgrund diverser Erhebungen seien in Europa «die Zahlen im Ganzen gesehen nicht schlechter als in den Vereinigten Staaten». Dies trotz Staatsverschuldungen. «Der Norden Europas wurde wettbewerbsfähiger.» Sturm weiter:



Thomas Kovári: «In der Raumplanung ist es wichtig, die Ressourcen zu nutzen.»



Charles Buser: «Wer Land sparen will, muss bereit sein, die Nähe des Nachbarn zu ertragen.»

«In Tat und Wahrheit ist der Euro gar nicht so schwach – das geistert nur in den Köpfen herum.» Und die Prognosen für die Schweiz sehen momentan optimistisch aus. «Ich glaube, der Tiefpunkt liegt hinter uns.»

**Michel Matthey** ist Vizedirektor des Bundesamts für Raumentwicklung ARE. Auf der Bahnfahrt von Bern nach Zürich beobachtete Matthey die vorbeiziehende Landschaft und konstatierte eine Besiedelung bis in die Regionen. «Es gibt noch viel zu tun.» Matthey erklärte Studien und Strategien zum Raumkonzept der Schweiz. Einen Schwerpunkt dabei bildet die Agglomerationspolitik – denn hier lassen sich diverse Instrumentarien anwenden, bezüglich Verkehrsverbindungen und Siedlungsart. Matthey: «Das Agglomerationsprogramm des Bundes ist eine Erfolgsgeschichte.»

Dr. **Thomas Kovári** von sapartners, Architektur und Stadtentwicklung, Zürich, zeigte anhand der Prognose des Bundesamts für Statistik, dass man zumindest für die nächsten zehn Jahre mit einem jährlichen Zuwachs von rund 80'000 Einwohnern mehr in der Schweiz rechnen muss. Wir müssen uns heute fragen, für den wir in Zukunft bauen – wie entwickeln sich die Bedürfnisse – und wo wir bauen – davon hängt die Erreichbarkeit ab. Zum Schluss bleibt die Frage, wie wir bauen – bezüglich Qualität und Energieeffizienz. Thomas Kovári stellt acht Strategien für das urbane Bauen der Zukunft vor.

**Charles Buser**, der Direktor von bauschweiz, Zürich, plädiert für eine Raumplanung, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nicht bremsen, sondern dynamisch unterstützt. Dazu brauche es die Konzentration der Kräfte in überregionalen Räumen. Aber auch seien intakte Landschaften ein Joker für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Eine gute Raumplanung «schafft Rechtssicherheit für Investoren, hält die nötigen Räume für künftige Infrastrukturen frei und ist das Instrument zur Bewertung und Abwägung der verschiedenen Interessen, die bei jedem Bauprojekt zwangsläufig ins Spiel kommen.» Das heisst auch, dass die Bewilligungsverfahren zu straffen und zu beschleunigen sind.

#### Die Allianz der VSGU und GSGI

Der VSGU als Zusammenschluss der General- und Bauunternehmen und der GSGI für die Unternehmen für Gebäudetechnik vereinigen die Schweizer Baubranche unter einem Dach. Diese «Allianz der Bauindustrie-Organisationen» repräsentiert 22'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einer systematischen Weiterbildung fördern die Verbandsmitglieder attraktive und sichere Arbeitsplätze und bauen so den hohen Standard der Schweizerischen Bauwirtschaft weiter aus. Das nächste «Forum Bauindustrie» findet am Donnerstag, 14. März 2013, statt. [www.allianz-bauindustrie.ch](http://www.allianz-bauindustrie.ch)

## GSGI-Mitglieder

- Alpiq InTec AG  
[www.alpiq-intec.ch](http://www.alpiq-intec.ch)
- BKW ISP AG  
[www.ispag.ch](http://www.ispag.ch)
- Burkhalter Management AG  
[www.burkhalter.ch](http://www.burkhalter.ch)
- Cofely AG  
[ww.cofely.ch](http://ww.cofely.ch)
- CKW Conex AG  
[www.ckwconex.ch](http://www.ckwconex.ch)
- EKZ Elektrizitätswerke des Kantons Zürich  
[www.ekz.ch](http://www.ekz.ch)
- Ernst Schweizer AG  
[www.schweizer-metallbau.ch](http://www.schweizer-metallbau.ch)
- Hälg & Co. AG  
[www.haelg.ch](http://www.haelg.ch)
- Honeywell AG  
[www.honeywell-schweiz.ch](http://www.honeywell-schweiz.ch)
- Johnson Controls AG  
[www.johnsoncontrols.ch](http://www.johnsoncontrols.ch)
- Klima AG  
[www.klima-ag.ch](http://www.klima-ag.ch)
- Sauter Building Control  
[www.sauter-building-control.ch](http://www.sauter-building-control.ch)
- Schindler Aufzüge AG  
[www.schindler.ch](http://www.schindler.ch)
- Securiton AG  
[www.securiton.ch](http://www.securiton.ch)
- Siemens Schweiz AG  
[www.siemens.ch](http://www.siemens.ch)
- VINCI Energies Schweiz AG  
[www.vinci-energies.ch](http://www.vinci-energies.ch)

## Kontakt

Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI  
Telefon 041 227 20 27  
[sekretariat@gsgi.ch](mailto:sekretariat@gsgi.ch) | [www.gsgi.ch](http://www.gsgi.ch)

Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU  
Telefon 031 382 93 82  
[info@vsgu.ch](mailto:info@vsgu.ch) | [www.vsgu.ch](http://www.vsgu.ch)

